

SPORT

Shooters sorgen früh für klare Verhältnisse

Spitzenreiter aus Neustadt gewinnt in Wolfenbüttel 87:60

Basketball. Auch die nächste Pflichtaufgabe haben die TSV Neustadt Shooters souverän gemeistert. Beim Drittlezten MTV/BG Wolfenbüttel hat der Spitzenreiter der 1. Regionalliga seine weiße Weste behalten und mit dem 87:60 (56:29)-Sieg die Tabellenführung verteidigt. Als Nummer eins der Liga sind die Shooters gut für das Spitzenspiel am Samstag gegen den ebenfalls noch ungeschlagenen VfL Stade gerüstet.

In der Wolfenbütteler Halle zeigten die Neustädter von Beginn an, wer der Favorit ist. Bereits nach fünf Minuten führten die Gäste mit 13:3, Kapitän Janik Ladders hatte sieben Punkte zum beeindruckenden Schnellstart beigesteuert. Die Gastgeber kamen kaum zu freien Würfen und trafen fast nur bei Freiwürfen. Der 26:9-Zwischenstand nach dem ersten Viertel ging absolut in Ordnung und stellte die Verhältnisse klar.

Spiel zur Halbzeit entschieden

Im zweiten Abschnitt ging es so weiter. Antonio Spencer hatte seine Ladehemmungen aus den vergangenen Spielen abgelegt und bereits nach zwölf Minuten zehn Punkte auf seinem Konto. Damit war er in Wolfenbüttel der erste Shooters-Spieler, der seine Ausbeute zweistellig gestaltete. Bis zum 56:29-Pausenstand war es ein Einbahnstraßenspiel. „Das war eine sehr konzentrierte Leistung“, sagte TSV-Trainer Lars Buss. Die Partie war zu diesem Zeitpunkt entschieden. „Ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen, dass sie dann zurückgeschaltet hat. Die Luft war raus“, sagte Buss. Weil mit Joshua Burgunder, Timo Neunzling und Malte Buhl drei Spieler erkrankt fehlten, schonte der Tabellenführer seine Kräfte und verwaltete die komfortable Führung.

Für Aufsehen sorgte noch Christenvie Kwilu, die ersten sechs Shooters-Punkte nach der Halbzeit gingen auf sein Konto. Und auch Alan Kikwaki zeigte seine Klasse mit mehreren erfolgreichen Aktionen. „Wenn ich zwei hervorheben kann, dann die beiden. Sie haben sehr guten Einsatz gezeigt“, sagte Buss. Auch daran, dass die Shooters mehr Rebounds als die Gastgeber sammelten, hatten Kwilu und Kikwaki großen Anteil. *mb*

TSV Neustadt: Kwilu (16 Punkte/2 Dreier), Jelovcic (15), Kikwaki (13/2), Spencer, Ndihine (je 10), Doeckhi (9/1), Ladders (9/1), Becker (5/1), Rodenbeck



Legt sich ins Zeug: Dominik Stepien kommt frei zum Wurf, die Söhrer Abwehr kann nicht mehr eingreifen. Final gestoppt wird der MTV-Spieler in der zweiten Halbzeit durch eine Rote Karte. FOTOS: UWE SERRECK

Gut, aber noch nicht gut genug

Drittligist MTV Großenheidorn ist im Spiel bei den SF Söhrre auf Augenhöhe, verliert aber mit 34:39

Von Uwe Serreck

Handball. Nach einem leidenschaftlichen Kampf hat der MTV Großenheidorn in der 3. Liga Nord-West bei den SF Söhrre die Neuauflage des Oberligaduells der vorletzten Saison mit 34:39 (18:20) verloren. Obwohl es im sechsten Auswärtsspiel wieder keine Punkte für den Aufsteiger gab, zog Trainer Stephan Lux ein positives Fazit: „Die Abwehr war nicht so, wie wir uns das vorgenommen hatten. Aber es war sicher unser bestes Auswärtsspiel. Wir haben gezeigt, dass wir konkurrenzfähig sind und konnten erhobenen Hauptes aus der Halle gehen.“

An selber Stelle ging es vor anderthalb Jahren zwischen beiden Clubs um den Aufstieg, dieses Mal war sogar von Beginn an deutlich mehr Gift im Spiel. „Es war nicht immer schön, aber extrem kampfbetont“, sagte Söhres Trainer Sven Lakenmacher, der 2015 mit den HF Springe den Aufstieg in die 2. Liga schaffte.

Die Heidorner ließen sich jedoch weder von 400 Söhrer Fans, die in der engen Halle für eine hitzige Atmosphäre sorgten, noch von zwei schnellen Ballverlusten und einem 1:3-Rückstand (4. Minute) aus dem Rhythmus bringen. Joel Wolf führte gut Regie, und die Abwehr, in die Mika Ritter nach seiner Verletzung

Es war sicher unser bestes Auswärtsspiel. Wir haben gezeigt, dass wir konkurrenzfähig sind und konnten erhobenen Hauptes aus der Halle gehen.

Stephan Lux,
Trainer des MTV Großenheidorn

am Sprunggelenk in den Innenblock zurückkehrte, machte die Räume eng. Ligatorschützenkönig Artjom Antonevitch, der einst für Handball Hannover Burgwedel spielte, kam kaum zur Entfaltung. Folgerichtig traf Bastian Weiß nach einem Konter zur 6:5-Führung für die Gäste (9.), die Joel Wolf nach einer Viertelstunde beim 10:7 das erste Mal auf plus drei erhöhte. Lakenmacher reagierte und gab Antonevitch eine Pause.

„Das war nicht gut für uns“, sagte Lux. Obwohl die Abwehr in der Folge kaum noch Zugriff bekam, weil

Söhrre das Tempo erhöhte, verlor der MTV in der Vorwärtsbewegung nicht die Kontrolle und fand vor allem durch Thiemo Labitzke und den starken Luca Ritter immer wieder schnelle Antworten. Eine Parade von Felix Wernlein nutzte erneut Weiß im Gegenstoß zum 16:13 (23.) für den MTV.

Atmosphäre beeindruckt MTV

Wenig später knickte Luca Ritter bei einer Abwehraktion um und humpelte vom Feld. Das brachte einen Bruch ins bis dahin weitgehend fehlerlose Angriffsspiel des Aufsteigers, der sich jetzt auch von der Atmosphäre beeindrucken ließ. So ging es mit einem 18:20-Rückstand in die Kabine.

Die Pause kam zur rechten Zeit – und der MTV mit frischer Energie zurück aufs Feld. Jetzt machte das Söhrer Team Fehler, die Gäste kamen ins Tempospiel. Labitzke glückte zum 23:23 (37.) aus, nur Sekunden später holte Maximilian Kirchhoff die Führung zurück. Die hielt bis zum 26:25 (40.). Zum Leidwesen der Großenheidorner verloren die in der ersten Hälfte gut leitenden Unparteiischen ihre Linie und zeigten Dominik Stepien zwei Minuten später nach einem normalen Stoppfoul die Rote Karte. Das Momentum kippte – und Söhrre drehte die Partie mit einem 4:0-Lauf.



Extrem kampfbetont: Der Großenheidorner Thiemo Labitzke (mit Ball) muss reichlich einstecken.

Aufsteiger bricht nicht ein

Egal, wie sehr Antonevitch die Heidorner Abwehr attackierte, ein Stürmerfoul bekam er nie abgepfiffen. „Wir bekommen viele 50:50-Pfiffe nicht“, drückte MTV-Coach Lux sein Unverständnis aus. Auch das ungleiche Siebenmeterverhältnis von 9:3 für Söhrre sei ein Beleg dafür. Im Gegensatz zu den bisherigen Auswärtsspielen brach der MTV aber nicht ein. Und nach dem 33:34 (54.) durch Arne Müller keimte wieder Hoffnung. Der nächste fragliche Siebenmeter und ein Fehlpass von

Joel Wolf entschieden dann jedoch die Begegnung zugunsten der Gastgeber.

„Es waren Kleinigkeiten im Angriff, die wir besser machen müssen. Söhrre war schlagbar“, ärgerte sich Bertrand Salzwedel vom Arbeitskreis Handball.

MTV Großenheidorn: Wernlein, Ende – Labitzke, Müller (beide 6 Tore), Kirchhoff (5), Weiß (5/1 Siebenmeter), Luca Ritter (4), Wolf (3/1), Lippert (3), Stepien, Pohl (beide 1), Mika Ritter, Saars, Kaellner

Aller Ehren wert: TSV Mühlentfeld holt sich Platz eins

Neunter Dreier in Folge: Durch den 3:1-Sieg im Topspiel beim SC Twistringern ist das Team von Trainer Pohl neuer Tabellenführer der Bezirksliga 1



Doppelpack: Der Mühlentfelder Tobias Alker (links, im Spiel gegen Mariensee) trifft gegen Twistringern zum 1:0 und 3:1. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)

Von Dirk Herrmann

Fußball. Es bleibt dabei: Mühlentfelds Fußballer geben in der Bezirksliga 1 weiter klar den Ton an, und nach dem Topduell beim SC Twistringern war das auch wörtlich zu nehmen. Die vielen mitgereisten TSV-Fans sangen auf der Tribüne aus vollen Kehlen das „Spitzenreiter-Spitzenreiter“-Lied, während ihre Mannschaft wenige Meter entfernt auf dem Feld ausgelassen dazu tanzte. „Das war aller Ehren wert und hat Spaß gemacht“, sagte Trainer Mario Pohl glücklich nach dem hochverdienten 3:1 (0:0)-Sieg. Mit dem inzwischen neunten

Dreier in Folge haben die Mühlentfelder ihrem Gegner die Tabellenführung abgenommen. In einem Spiel, das auf tiefem Boden mehr Fußballarbeit war als Fußballfinesse und für Justin Drechsler weit in der Nachspielzeit nach zu hartem Einsteigen mit Rot (90.+6) endete. Zuvor hatte er die Partie, deren Spielfluss durch viele kleine Fouls zunächst oft unterbrochen war, mit seiner TSV-Elf immer besser in den Griff bekommen. Aus einem leichten Übergewicht Ende der ersten Halbzeit wurde im zweiten Abschnitt deutliche Mühlentfelder Dominanz.

Alker trifft ins lange Eck

Bereits kurz vor der Pause hatte die

TSV-Führung in der nasskalten Novemberluft gelegen. Bei zwei Chancen für Malte Philipp, einem Fast-Eigentor eines Twistringers und einem Fernschuss von Dominique Kronberger. Nach Wiederaanpfiff setzten sich die Gäste dann in der SC-Hälfte regelrecht fest – und hatten Erfolg. Drechsler scheiterte noch aus kurzer Distanz, ehe der eingewechselte Tobias Alker aus eigentlich unmöglichem Winkel von der Grundlinie in die lange Ecke zum 1:0 für die Gäste traf (62. Minute). Patrick Mesenbring, der sich nach einem Twistringer Ausrutscher den Ball schnappte, ließ mit einem platzierten Schuss vom Sechzehner schnell das 2:0 folgen (64.).

Pohls Elf ruhte sich darauf nicht aus und blieb im Vorwärtsgang, während Twistringens erste Chance nach der Pause bei einem Freistoß bis zur 83. Minute auf sich warten ließ. Der sehenswerte Anschlusstreffer durch Tom Thiede per Volleysschuss (87.) machte die Begegnung tatsächlich noch spannend – aber nicht allzu lange: Alker sorgte mit dem 3:1 für Klarheit (90.+5). Wenig später ging es zu den Mühlentfelder Chorknaben zum Freudentanz.

TSV Mühlentfeld: Müller – Ubben, Meyer, Peters, Philipp – Kronberger, Ehrcke (84. Greite) – Mesenbring (80. Giesecke), Ernst (46. Alker), Drechsler – Axler (90. Homann)